



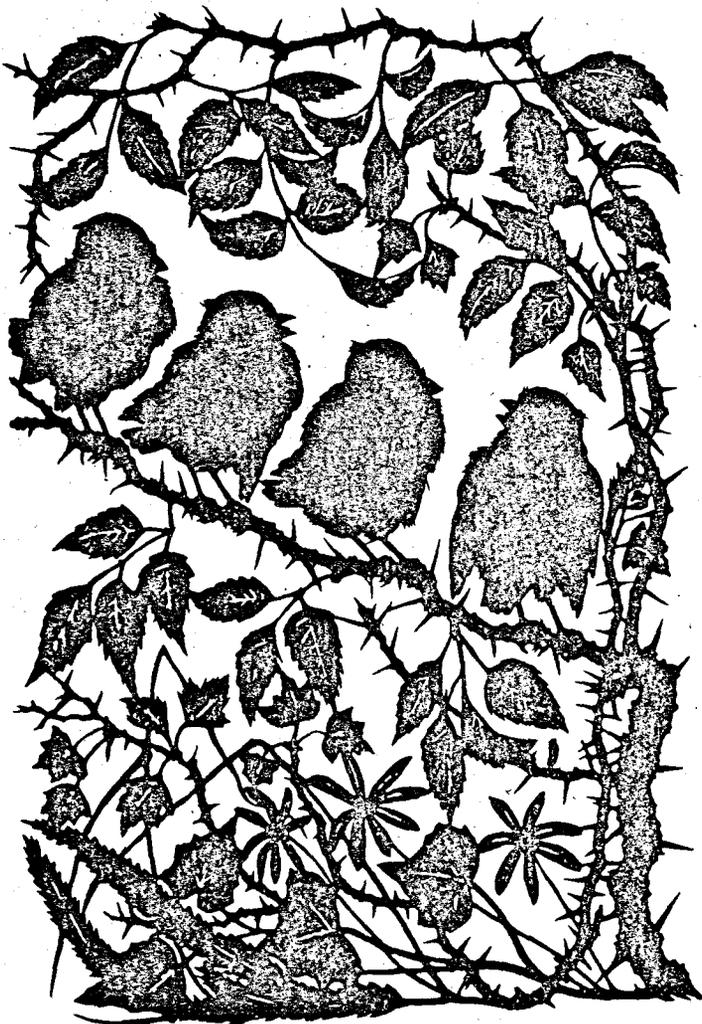
STUHMER-HEIMATBRIEF



Herausgegeben vom Kreisausschuß des Heimatkreises Stuhm mit Hilfe des Patenkreises Bremervörde

Nr. 12

Main-Bremervörde, April 1977



Das Beste,
was wir auf
der Welt
tun können,
ist Gutes tun,
fröhlich sein
und die
Spatzen
pfeifen lassen.

DON BOSCO

Liebe Stuhmer Landsleute!

Mit diesem 12. Stuhmer Heimatbrief laden wir Sie wieder zu unserem 11. Heimatkreistreffen der Stuhmer am 14./15. Mai 1977 nach Bremervörde ein.

Dieses Treffen erhält seine besondere Bedeutung durch das Gedenken an die Übernahme der Patenschaft durch den Landkreis Bremervörde über den Kreis Stuhm am 23. Juni 1957. Damals auch fanden sich die Stuhmer zu ihrem ersten Heimatkreistreffen in Bremervörde zusammen.

Durch einstimmigen Beschluß vom 9. Juli 1956 hatte sich der Kreistag des Landkreises Bremervörde für diese Patenschaft entschieden. Der Text dieser Urkunde lautet:

„Durch die Übernahme der Patenschaft will der Kreis Bremervörde bekunden, daß der heute unter polnischer Verwaltung stehende Kreis Stuhm dennoch ein Bestandteil des gesamten Deutschland ist und bleibt.

Während der Dauer der Fremdherrschaft will der Kreis Bremervörde versuchen, den Einwohnern des Kreises Stuhm für ihre gemeinsamen Interessen und Anliegen eine Heimstatt zu bieten.“

Landrat Burfeindt

Oberkreisdirektor Dr. zum Felde

Unserem damaligen Heimatkreisvertreter, Herrn von Flottwell—Lautensee, war es gelungen, diese Patenschaft zu gewinnen, zumal zu diesem Zeitpunkt noch rund 600 Stuhmer im Gebiet des Landkreises Bremervörde wohnten.

Seitdem hat sich das Patenschaftsverhältnis für uns Stuhmer außerordentlich glücklich entwickelt. Wenn auch die meisten Stuhmer inzwischen in die Industriezentren der Bundesrepublik umgezogen sind, so hat diese räumliche Distanz zu unserem Patenkreis der Verbundenheit zu ihm keinen Abbruch getan. Zu den Heimatkreistreffen alle zwei Jahre kommen etwa 500 Stuhmer. Im Laufe der Zeit sind es eher mehr als weniger geworden.

Und das hat seinen guten Grund. Das ausgeprägte Heimatgefühl der Bremervörder zu ihrem Land hat für uns Stuhmer immer ein besonderes Verständnis aufgebracht. Das mag auch an der Artverwandtschaft beider liegen, zumal viele Menschen dieses Raumes vor 700 Jahren zur Christianisierung des Preußenlandes nach Osten aufgebrochen waren.

Das mag erklären, warum wir Stuhmer hier mit bereiten Herzen und offener Hand angenommen worden sind. Hier wurde es uns möglich, unsere ostdeutsche Tradition zu pflegen, das Heimatbild unseres Kreises Stuhm zu erhalten, unsere kulturellen Güter zu bewahren und in Bremervörde eine Heimstatt zu finden, die uns geistiger Mittelpunkt geworden ist.

Die so mannigfachen Hilfen, die wir von unserem Paten empfangen haben, sind nicht im einzelnen zu zählen, so dauerhaft und bedeutend sie für uns auch sind. Um nur einige davon anzusprechen, sei an die jährlichen Zuwendungen, die Einrichtung und Erhaltung der Stuhmer Stube, die Vorbereitung und Durchführung unserer Heimatkreistreffen, das Stuhmer und Christburger Buch, den Stuhmer Heimatbrief und die Vervielfältigungen von Stuhmer Dokumenten zur Erhaltung für die Nachwelt erinnert.

Zur Feier des 10jährigen Bestehens der Patenschaft beim Heimatkreistreffen am 16. September 1967 konnte ich daher namens der Stuhmer erklären:

„Zurückschauend bekennen wir offen und gern, daß die führenden Vertreter des Kreises Bremervörde ihr Versprechen, das sie uns vor 10 Jahren gaben, treu und ehrlich gehalten haben.“

Zum Gedenken an dieses Patenschaftsjubiläum haben wir vor dem Kreishaus dem Landkreis Bremervörde einen Gedenkstein gewidmet und eine Ulme als sichtbares Zeichen unserer Dankbarkeit gepflanzt. Der Stein trägt die Inschrift:

„Der Heimatkreis Stuhm/Westpreußen
dem Patenkreis Bremervörde
1968“

An diesem glücklichen Zustand der Patenschaft hat sich auch in den folgenden 10 Jahren nichts geändert.

Wir hatten die Freude und Genugtuung, daß wir fast immer mit den gleichen Herren unseres Patenkreises zusammenarbeiten durften. Herr Landrat **H ö l t e r** ist uns sehr lange als Repräsentant des Kreises ein besonders treuer Wegbegleiter gewesen. Wir haben dem Kreistag mit ihm an der Spitze zu danken, daß die Fürsorge für die Stuhmer uns in gleicher Weise erhalten geblieben ist. Herr Oberkreisdirektor **Dr. z u m F e l d e** steht uns von Begründung der Patenschaft an in gleichbleibender Anteilnahme zur Seite. Er hat unsere Sorgen und Nöte geteilt, uns mit viel Verständnis Ratschläge erteilt und immer eine günstige Lösung gefunden.

Ihm zur Seite stehen Herr Kreisoberamtsrat **M ü h l e r** und Herr Kreisamtmann **B a d e n**.

Beide Herren sind diejenigen, die zunächst und unmittelbar mit uns befaßt sind. Durch ihre Hände geht alles, ehe es zur Entscheidung heransteht. Auf ihren Schultern ruht viel Arbeit für die Stuhmer.

Der neue Landrat ist Herr **B r u n k h o r s t**.

Auch er hat uns zugesagt, die gleichen Wege mit uns gehen zu wollen wie sein verehrter Amtsvorgänger.

Wir, liebe Landsleute, die von Ihnen gewählten Mitglieder von Heimatkreis-Ausschuß und Beirat, sagen unserem Patenkreis in Ihrer aller Namen Dank für die bis jetzt gewährte Hilfe und Fürsorge.

Wir werden uns bemühen, alles zu tun, um auch in Zukunft dieses Beistandes unsers Paten würdig zu sein.

B i t t e, kommen Sie zu unserem Treffen nach Bremervörde und beweisen Sie unserem Paten, daß wir Stuhmer nach wie vor zusammenstehen und uns offen und treu zu unserer Heimat bekennen.

Ihr
G. Lickfett
Heimatkreisvertreter

KREISGEMEINSCHAFT – HAUPTVERSAMMLUNG – WAHL DES KREISAUSSCHUSSES UND DES BEIRATES

Diesem **STUHMER–HEIMATBRIEF** Nr. 12 liegt das Einladungsschreiben zum Heimatkreistreffen und zur Hauptversammlung am 14./15. Mai 1977 in Bremervörde bei, auf das wir besonders hinweisen.

Die Hauptversammlung der Kreisgemeinschaft findet am

Sonntag, dem 15. Mai 1977 um 9.00 Uhr

im Gemeinschaftsraum des „alten Kreishauses“ (gegenüber dem jetzigen Kreishaus) statt. Zu dieser Hauptversammlung, die nur alle zwei Jahre in Verbindung mit dem Heimatkreistreffen stattfindet,

laden wir alle zum Treffen nach Bremervörde kommenden Landsleute noch besonders ein.

Nach der Erstattung des Geschäfts- und Kassenberichtes für die letzten zwei Jahre, der Entlastung des Kreisausschusses und des Schatzmeisters muß auch wieder die Heimatkreisvertretung — Kreisausschuß und Beirat des Heimatkreises — für die nächsten zwei Jahre gewählt werden.

Der Kreisausschuß und der Beirat setzen sich nach der letzten Wahl beim Heimatkreistreffen 1975 wie folgt zusammen:

Kreisausschuß:

Gottfried Lickfett — Stuhm — 3280 Bad Pyrmont, Lüdger Straße 11,
Viktor Hausmann — Stuhm/Christburg — 6500 Mainz 1, Hintere Bleiche 67,
Siegfried Erasmus — Stuhm — 3252 Bad Münde, Vor dem Oberntor 42,
Helmut Ratza — Stuhm — 4020 Mettmann, Heibelstraße 11,
Alfons Targan — Usnitz — 4030 Ratingen 8, Herderstraße 2,
Gerda Zottmaier — Stuhm — 3514 Hedemünden, Haus der Heimat,
Gerhard von Türk — Christburg — 2901 Metjendorf, Ahlersweg 4,

Beirat:

Heinz Pickrahn — Stuhm — 7180 Crailsheim, Hardtstraße 31,
Otto Tetzlaff — Budisch — 2308 Preetz, Sudetenstraße 13,
Heinz Richert — Menthen — 3171 Gifhorn, Stettiner Straße 17,
Paul Spinder — Budisch — 3123 Bodenteich, Industriestraße 51,
Otto Piepkorn — Christburg — 8500 Nürnberg, Hardenbergstraße 52,
Hans-Jürgen Molks — Christburg — 3301 Evessen, Markmorgen 8,
Siegfried Jakubeit — Stuhm — 3141 Reppenstedt, Dachtmiser Straße 16,
Hubert Kortmann — Mirahren — 5356 Kuchenheim—Euskirchen, Am Rosenpfad 46,

Für die Neuwahl der ehrenamtlichen Mitarbeiter im Heimatkreis (Kreisausschuß und Beirat) bitten wir um Einreichung von Wahlvorschlägen bis zum 7. Mai 1977 an den Heimatkreisvertreter Gottfried Lickfett, 3280 Bad Pyrmont, Lüdger Str. 11. Wir hoffen, daß auch jüngere Landsleute vorgeschlagen werden. Wiederwahl ist zulässig.

Gewählt werden müssen auch noch zwei Kassen- und Rechnungsprüfer.
Zur Zeit sind Kassen- und Rechnungsprüfer:

Herbert Krispin — Christburg — 2851 Langen, Südstellenweg 1 a,
Rüdiger von Türk — Christburg — 2870 Delmenhorst—Heidkamp, Blumenthaler Straße 53

Stellvertreter:

Siegfried Immisch — Stuhm — 3355 Markoldenburg, Brückenstraße 15.

Der Kreisausschuß
des Heimatkreises Stuhm

AUS UNSERER HEIMATFAMILIE:

EHEJUBILÄEN feierten:

Silberne Hochzeit:

Erich Szeliński und Frau Resi geb. Bartmann aus Christburg am 31. Dezember 1976
in 6500 Mainz, Scharnhorststraße 34.

Eiserne Hochzeit:

Walter Grunwald und Frau Emma geb. Wiens aus Baumgarth am 30. Januar 1977
in 5653 Leichlingen I, Bremersheide 43.

PRÜFUNGEN — EHRUNGEN

Dipl.-Volkswirt Franz-Georg Grenz in 7980 Ravensburg, Tettlinger Straße 30, promovierte bereits im vergangenen Jahr zum Dr. rer. pol. Jetzt erschien seine Arbeit „Infrastrukturinvestitionen und Umwelt: Das Projekt Bodenseebrücke“ im Universitätsverlag in Konstanz. In seinem Vorwort weist Professor Gäfgen darauf hin, daß diese Arbeit neben dem wissenschaftlichen Interesse auch für alle Betroffenen an der vom Projekt Bodensee-Brücke berührten Region von großer Bedeutung ist. Der Vater des erfolgreichen Akademikers, Kaufmann Franz Grenz — jetzt in Ravensburg —, ist der Sohn des verstorbenen Schmiedemeisters Lucian Grenz aus Rehhof.

Höchste Auszeichnung für Professor Lothar Diethelm.

Wie wir erst jetzt erfahren, wurde die höchste Auszeichnung, die ein Radiologe in Deutschland erhalten kann, auch bereits im Vorjahre Professor Lothar Diethelm in Mainz, dem Direktor des Instituts für Klinische Strahlenkunde an den Mainzer Universitätskliniken zuerkannt. Es handelt sich um die um die Heinrich-E.-Albers-Schönberg-Medaille, die, 1932 gestiftet, nur in unregelmäßigen Abständen für besondere Verdienste um das Fach der Radiologie vergeben wird — bisher 18mal. Professor Diethelm übernahm 1961 die Leitung des Instituts für Klinische Strahlenkunde (Röntgendiagnostik, Strahlentherapie und Nuklearmedizin sind die Schwerpunkte seiner Arbeit). Er ist einer der Herausgeber des „Handbuchs der medizinischen Radiologie“ sowie Herausgeber der Fachzeitschrift „Der Radiologe“. Im Dezember wurde Professor Diethelm zum Ärztlichen Direktor des Mainzer Universitätsklinikums gewählt.

Professor Diethelm ist ein Sohn des verstorbenen Molkereibesitzers Adolf Diethelm aus Rehhof. Wir gratulieren nachträglich und wünschen weiterhin Erfolg.

ALLGEMEINE MITTEILUNGEN UND HINWEISE

Der Kreisausschuß und der Beirat des Heimatkreises Stuhm danken allen Stuhmer Landsleuten für das uns während der jetzt ablaufenden Wahlperiode (1975 — 1977) entgegengebrachte Vertrauen.

Herzlichen Dank sagen wir auch allen Stuhmer Landsleuten für die überwiesenen Spenden für die Arbeit der Kreisgemeinschaft. Ihre Spende trägt auch dazu bei, die vielfältigen Arbeiten erfüllen zu können.

Stimmt die Anschrift auf dem Umschlag noch? Falls nicht, teilen Sie ihre nun zutreffende Anschrift mit Postkarte der Kreisverwaltung Bremervörde oder der Schriftleitung mit. (Heimatort bitte auch angeben.) Uns gehen immer noch viele Anschriften von Landsleuten verloren, die verzogen sind und uns ihre neue Anschrift nicht mitteilen. Geben Sie bei Ihren Schreiben (auch bei Überweisung von Spenden) bitte auch stets den Heimatort an, Sie ersparen uns dadurch viel Sucharbeit

Es sind schon viele Spätaussiedler aus dem Kreise Stuhm in die Bundesrepublik Deutschland gekommen, wir haben aber nur wenige davon erfassen können, weil uns die Anschriften nicht mitgeteilt werden. Wir bitten daher nochmals, uns die Namen und Anschriften von verwandten oder bekannten Spätaussiedlern aus dem Kreise Stuhm mitzuteilen, bitte auch Heimatort (letzter Wohnsitz im Kreise Stuhm) angeben.

Teilen Sie uns bitte die Anschriften der Landsleute mit hohen Geburtstagen (ab 70 Jahre) mit, um sie in unsere Gratulationslisten aufnehmen zu können. Genaue Anschrift erforderlich und Daten.

Teilen Sie uns bitte auch alle anderen Daten von allgemein interessierenden Ereignissen (auch Ehejubiläen) mit, um unsere in der Zerstreung lebenden Landsleute davon unterrichten zu können.

Der STUHMER-HEIMATBRIEF wird auch weiterhin allen Landsleuten aus dem Kreise Stuhm kostenlos übersandt, die in der Heimatkartei bei der Kreisverwaltung Bremervörde oder in unserer Anschriftensammlung bei der Schriftleitung erfaßt sind.

Die entstehenden Kosten können, da wir keinen Beitrag erheben, nur durch Spenden der Landsleute gedeckt werden. Die Höhe der Spende liegt im Ermessen jeden Landsmannes. Zahlungen erbitten wir mittels anliegender Zahlkarte auf das Postschecksonderkonto Viktor Hausmann, 6500 Mainz 1, Hintere Bleiche 67, Konto-Nr. 820 69-672, Postscheckamt Ludwigshafen am Rhein.

DIE LANDESGRUPPE BADEN-WÜRTTEMBERG DER LANDSMANNSCHAFT WESTPREUSSEN

hat uns um folgenden Hinweis gebeten:

Das 7. Süddeutsche Westpreußen-Treffen findet am 23./24. April 1977 in der Patenstadt Bad Mergentheim statt.

S a m s t a g , 23.4.

- | | |
|-----------|---|
| 15.00 Uhr | Eröffnung der Marienburg-Ausstellung im Rathaus |
| 16.30 Uhr | Führung durch das Deutschordens-Museum (Schloßhof) |
| 20.00 Uhr | Eröffnung des Westpreußen-Treffens (Prof. Dr. Schienemann)
Lichtbildvortrag „Die Marienburg“ (Prof. Dr. Wolfrum)
— im Kapitelsaal des Schlosses — |
| 21.30 Uhr | Begegnung nach Heimatkreisen |

S o n n t a g , 24.4.

- | | |
|-----------|--|
| | — Festgottesdienste — |
| 8.45 Uhr | evang. — Schloßkirche (Innenhof) |
| 9.15 Uhr | kathol. — Stadtpfarrkirche St. Johannes |
| 10.30 Uhr | F e i e r s t u n d e in der Kurwandelhalle im Kurpark
(Musikalisches Vorspiel — Begrüßung — Totenehrung — Grußworte —
Festansprache — Musikalischer Ausklang) |
| 14.00 Uhr | Führung durch das Rathaus und die Marienburg-Ausstellung oder
Führung durch das Deutschordens-Museum |
| 14.30 Uhr | H e i m a t n a c h m i t t a g mit Einlagen — Ende gegen 17.30 Uhr. Einlaß jederzeit. |

Allen im süddeutschen Raum wohnhaften und wegen der Entfernung nicht zum Heimatkreistreffen in Bremervörde fahrenden Landsleuten wird der Besuch empfohlen, um den Erfolg des Treffens zu sichern.

ROSENKRANZ

Mit freundlicher Genehmigung des Herausgebers, Oberstudienrat i. R. Alfred Cammann, 2800 Bremen, Heinrich-Heine-Straße 20, übernehmen wir aus der sehr empfehlenswerten

Märchenwelt des Preußenlandes

— Otto Meissners Verlag KG, 3142 Schloß Bleckede —

aus dem Abschnitt ‚Sagen‘ den oben bezeichneten Artikel.

(Rosenkranz war eine Landgemeinde im Kreise Stuhm, die 1928 bei Auflösung der Gutsbezirke und der Zusammenlegung kleinerer Gemeinden mit den Forstkolonien Werder, Ehrlichruh, den sogenannten Polken und der Gemeinde Weißenberg zu der Landgemeinde Weißenberg vereinigt wurde. Sie umfaßte 52,2 ha, lag an der Nogat zwischen den Dörfern Usnitz und Weißenberg und hatte 60 (1910) Einwohner.)

In der Zeit, als Gott noch auf der Erde wandelte, so kam er auch in die Gegend, die man Parpahren nannte. Da lebte ein Mann, es sollte ein Gotteslästerer gewesen sein. So ist Gott zu diesem Mann gegangen und fragte ihn, ob er viel Land möchte haben, und ebenso Vieh. Der Gotteslästerer sagte „ja“ zu Gott, „aber ich glaube ja nicht an Gott und Gespenster“, und damit meinte er, daß er Land und Vieh nie bekommen werde. So hat Gott ihn mitgenommen. Wie sie ein Stück gegangen waren, sagte Gott: „Hast Du auch heute Dein Gebet zu Gott gesandt?“ Da sagte der Mann: „Gott gibt mir doch kein Brot, muß es mir selber verdienen!“ Da sind sie ein Stück weitergegangen, da fragte Gott ihn wieder: „Wenn jetzt auf einmal Brot und Wein vor Dir liegt, möchtest Du dann mit mir zu Gott beten?“ Da sagte dieser Lästerer: „Ich glaube an kein Wunder!“

So sind sie noch ein Stück gegangen, und siehe, auf einmal schwebte vom Himmel ein Korb herunter, genau vor die Füße dieses Gotteslästerers, in diesem Korb war Brot, Wein und ein Rosenkranz. Da sagte dieser, ohne daß Gott ihn ansprach: „Jetzt glaube ich an Gott und werde Gott ehren, solange ich lebe, und werde meine Kinder nur Gottes Wort lehren!“ Da sagte Gott zu ihm: „Ich bin es selbst, und diese Äcker sind Dein!“

Die Äcker waren so in der Form wie ein Rosenkranz. So heißt es noch heute „Rosenkranz“.

Max Spurgarth, Enkel Karl Restins,
5066 Marialinden, fr. Parpahren

(Von Alfred Cammann sind auch noch die „Westpreußischen Märchen“ im Verlag de Gruyter, Berlin, herausgegeben. Eine der wichtigsten Märchen- und Sagensammlung besonders aus dem Kreise Stuhm. Beide Bücher sind durch den Buchhandel zu beziehen.)

Wir gedenken unserer Verstorbenen:

(Von dem Ableben der zuerst genannten Landsleute, deren Sterbetag nicht angegeben ist, haben wir nur von den Adressen der Post auf zurückgekommenen, nicht zustellbaren Schreiben Kenntnis erhalten.)

	Balzer, Siegfried	Christburg	4300 Essen
	Ziesler, Elisabeth	Christburg	5650 Solingen-Wald
	Hübner, Dora	Stuhm	4600 Dortmund
	Kleppe, Erika	Stuhm	3544 Waldeck
	Steffen, Rudi	Stuhm	3200 Hildesheim
	Strehlau, Georg	Stuhm	4150 Krefeld
	Henschel, Emil	Ankermitt	3341 Adersheim
	Hintz, Kurt	Baumgarth	1000 Berlin N 65
	Drywa, Horst	Bönhof	2803 Südweyhe
	Olschewski, Josef	Braunswalde	4400 Münster
	Neubauer, Johannes	Georgensdorf	3090 Verden
	Roese, Liesbeth	Jordansdorf	2058 Lauenburg
	Samotta, Fritz	Kalwe	2863 Ritterhude
	Korneffel, Selma	Lichtfelde	2190 Cuxhaven
	Reinke, Ewald	Menthen	4056 Waldniel
	Wardecki, Anton	Neudorf	5810 Witten
	Kahler, Werner	Niklaskirchen	6470 Büdingen
	Scheppler, Maria	Portschweiten	2851 Bramstedt
	Schneider, Kurt	Pr. Damerau	2130 Rotenburg/W.
	Sonnenberg, Frieda	Rehhof	6407 Schlitz
	Schimion, Hans	Usnitz	4047 Dormagen
13. 1.1976	Falk, Johannes (88)	Niklaskirchen	1000 Berlin
3. 2.1976	Klein, Berta (73)	Christburg	3090 Verden
20.12.1976	Klumpe, Hermann (63)	Heinrode	4500 Osnabrück/Voxt.
26.12.1976	Fritz, Alfred (90)	Christburg	4800 Bielefeld
31.12.1976	Wichert, Mathilde (87)	Stuhm	3418 Vahle
16. 1.1977	Rohrbeck, Grete (70)	Dietrichsdorf	3123 Bodenteich